

Bienwald *aktuell*

Neuigkeiten und Informationen vom Naturschutzgroßprojekt



In dieser Ausgabe:

Flurbereinigung beim Naturschutzgroßprojekt | Besucherlenkungs-konzept | Kreistage bereisten den Bienwald | Exkursion zum Bildsee | Ziegenbeweidung | Die Vielfalt der Schmetterlinge | Grundstücke gesucht

Liebe Leserin, lieber Leser,

Naturschutz und Landnutzung unter einen Hut zu bringen, war das gemeinsame Ziel von Naturschützern, Landnutzern und Landbesitzern. Gemeinsam haben wir dieses erreicht! Viele konstruktive Gespräche, zahlreiche Begegnungen auf Augenhöhe, ausführliche Abstimmungen und umfangreiche Planungen liegen dem Ergebnis für die Flurbereinigung in der Bruchbach-Otterbach-Niederung zugrunde.

Unser Dank gilt allen, die sich für dieses wesentliche Element im Naturschutzgroßprojekt Bienwald eingebracht haben: Scheinbar unüberbrückbare Gegensätze sind keine geblieben. Schnittmengen wurden herausgearbeitet und nach und nach konkretisiert. Die Beteiligten, das Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) als Flurbereinigungsbehörde, der Vorstand der Teilnehmergeinschaft (Grundstückseigentümer und Landnutzer) und das NGP Bienwald haben sich letztlich darauf geeinigt, das Projektgebiet des Flurbereinigungsverfahrens in drei Bereiche zu teilen: in Bienwald-Ost-Kandel (das sogenannte Kandler Modell), in Bienwald-Ost 2. Teil (Minfeld, Freckenfeld und ein kleiner Teil von Schaidt) und im Westen in Bienwald West. Das Verfah-

ren Bienwald-Ost-Kandel wurde zwischenzeitlich von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion in Trier genehmigt. Die beiden anderen Verfahren werden auf den Weg gebracht.

So kann das Bienwaldprojekt in die Umsetzung der im Pflege- und Entwicklungsplan dargestellten Maßnahmen einsteigen. Dazu gehören beispielsweise neue Stillgewässer und Gewässerrandstreifen an Fließgewässern, die Erhöhung des Grünlandanteiles in der Bruchbach-Otterbach-Niederung oder die Einrichtung einer halboffenen Weidehaltung.

Wir sind in der Entwicklung des Bienwalds und seiner Umgebung einen großen Schritt weitergekommen. Herzlichen Dank an alle, die daran mitwirken.

Herzliche Grüße

Theresia Riedmaier | Landrätin
Dr. Fritz Brechtel | Landrat

In gemeinsamer Verantwortung für das Projekt:



Theresia Riedmaier,
Landrätin Kreis
Südliche Weinstraße



Dr. Fritz Brechtel,
Landrat Kreis
Germersheim

Aktuelle Neuigkeiten und Hinweise finden Sie auf der Internetseite des Projektes unter **www.bienwald.de** oder Sie nehmen Kontakt auf zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Projektbüro.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Naturschutzgroßprojekt
Bienwald

Ein gemeinsames
Projekt der Landkreise
Germersheim und
Südliche Weinstraße

Projektleitung:

Dr. Peter Keller,
Dipl.-Biologe

Kontakt:

Projektbüro
Georg-Todt-Str. 2
76870 Kandel
Tel. 07275.6170990
www.bienwald.de

Redaktion & Texte:

Dr. Peter Keller

Fotos:

NGP, Dr. Peter Keller

Redaktionsschluss:

02.09.2017

Gedruckt auf 100% Altpapier

Bienwald aktuell Nr. 05 | Sommer 2017

Gefördert durch:

chance.natur
BUNDESFÖRDERUNG NATURSCHUTZ



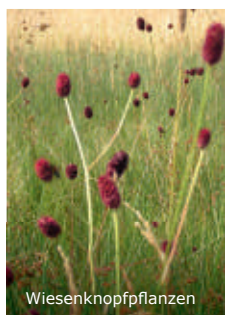
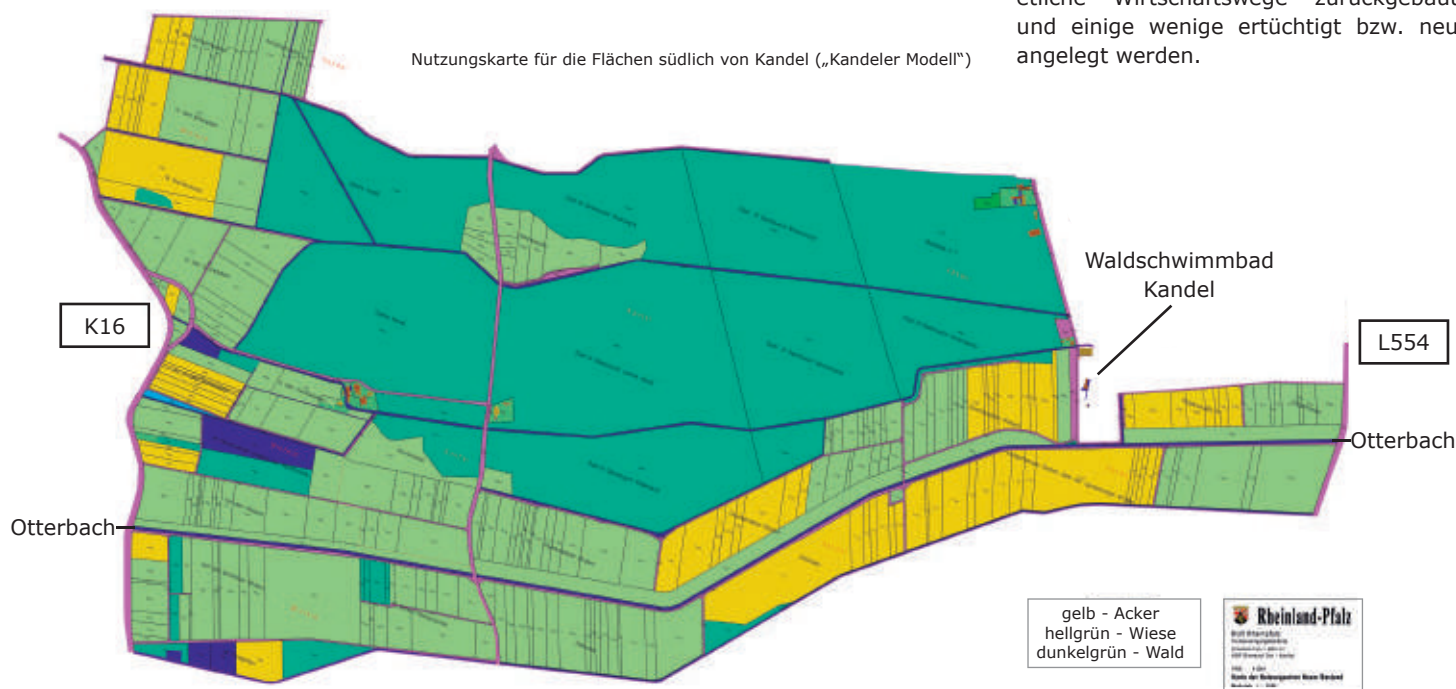
Flurbereinigung im Zuge des Naturschutzgroßprojektes: Widerspruch oder gemeinsamer Weg? – Das Kandeler Modell in der Umsetzung

Im Bereich des Offenlandes gibt der Pflege- und Entwicklungsplan für das NGP Bienwald klare Vorgaben: Entflechtung der Acker- und Grünlandnutzung, Erhöhung des Grünlandanteils, Ausweisung von Gewässerrandstreifen und Sicherung des Vorkommens der Bachmuschel im Otterbach. Der komplette Bereich der Bruchbach-Otterbach-Niederung wurde in drei Abschnitte gegliedert, sodass übersichtliche und handhabbare Teilflächen für die Umsetzung zur Verfügung standen.

Nach vier Jahren intensiver Planung der Flurbereinigungsbehörde (DLR) und des NGP Bienwald kann jetzt auf erste Erfolge verwiesen werden. Südlich von Kandel zwischen der L 554 (Lauterburger Straße) und der K 16 befindet sich das Flurbereinigungsverfahren Bienwald-Ost-Kandel („Kandeler Modell“) in der Endphase. Die Genehmigung erfolgte im August 2016. Über das Winterhalbjahr 2016/17 konnten nun die wesentlichen Maßnahmen umgesetzt werden.

Im Einzelnen haben sich die Beteiligten darauf geeinigt, dass

- entlang des Otterbachs auf der Nordseite ein 40 m breiter Gewässerrandstreifen mit Wiesen bzw. Weidenutzung ausgewiesen wird,
- Acker- und Wiesenblöcke neu zusammengelegt und so die verschiedenen Nutzungsarten entzerrt werden; ein Teil der Wiesen wird einer extensiven Nutzung zugeführt,
- zur besseren Wasserversorgung der seltenen Bachmuschel im Otterbach ein Verbindungsgraben zwischen Flutgraben II und Otterbach angelegt wird und
- etliche Wirtschaftswege zurückgebaut und einige wenige ertüchtigt bzw. neu angelegt werden.



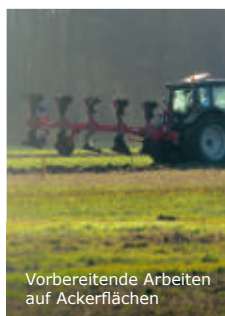
Darüber hinaus werden die neu anzulegenden Wiesen zur Unterstützung der stark gefährdeten Schmetterlingsart Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling mit Pflanzen des Großen Wiesenknopfs bepflanzt.



Die Anlage von Grünland wird über das Ausbringen von Heu (ggf. mit Nachsaat) und über die Aussaat von Saatgut aus der Region bewerkstelligt



Im Bereich Bienwald-Ost-Minfeld/Freckenfeld laufen derzeit die vorbereitenden Planungen und die Abstimmung mit den oberen Behörden. Die Wertermittlung der Böden erfolgte zeitgleich mit dem „Kandeler Modell“.



Bevor die Ackerflächen in Grünland umgewandelt werden konnten, mussten sie gepflügt und eingeebnet werden.



Ein neuer Graben verbindet den Flutgraben mit dem Otterbach. Über eine befahrbare Furt sind die Wiesen an das Wegenetz angebunden.



Im Westen der Bruchbach-Otterbach-Niederung wurde inzwischen eine mit den Landwirten abgestimmte Vorplanung ausgearbeitet. Weiterhin stehen Mittel für die Restaurierung der Brücke St. Remy über die Lauter zur Verfügung.

Besucherlenkungskonzept

Das NGP Bienwald will nicht nur die Bedingungen für Tiere und Pflanzen und deren Lebensräume verbessern, das Projekt unterstützt auch Bestrebungen für die Weiterentwicklung des ländlichen Raums. In diesem Zusammenhang wurde das Besucherlenkungskonzept aus der Pflege- und Entwicklungsplanung den aktuellen Begebenheiten angepasst und erneut mit den lokalen Akteuren (Gemeinden, Forst, Landwirtschaft, Naturschutz) abgestimmt. Erste Ergebnisse sind die für die ganze Bienwaldregion dokumentierten Rad- und Wanderwegekonzepte. Zwischenzeitlich hat der Kreistag das erarbeitete Konzept gebilligt. Schwerpunkte sind eine verbesserte Information der Erholungssuchenden und die Klärung der Wegeunterhaltung mitsamt der Verkehrssicherungs-

pflicht. Hierzu wird es eine Vereinbarung mit dem Forstamt Bienwald geben.

Im Zuge des bereits laufenden LEADER-Projekts wird in diesem Jahr noch eine einheitliche Beschilderung kommen. Weitere Maßnahmen für Tourismus und ländliche Entwicklung sind möglich und werden gerne vom Regionalmanagement der LEADER-Region Südpfalz angenommen.

Kontakt:

KOBRA-Beratungszentrum

Herr Tobias Baumgärtner

Tel: 06341/283 0709

E-Mail: tobias.baumgaertner@kobra-online.info

oder **Verbandsgemeinde Kandel**

Herr Jens Forstner,

Tel: 07275/960 203

E-Mail: jens.forstner@vg-kandel.de



Kreistage bereisten den Bienwald

Bereits Ende Juni letzten Jahres besuchten Mitglieder des Kreistags sowie des Ausschusses für Umwelt und Landwirtschaft Gernersheim den Bienwald, um sich über die Fortschritte beim NGP Bienwald zu erkundigen. Die Streuobstwiesen rund um Büchelberg, die Eichenpflanzungen, der lichte Dünenwald, nasse Standorte und offenes Grünland waren die Exkursionspunkte. „Viele Anforderungen aus dem Pflege- und Entwicklungsplan sind umgesetzt. Das Naturschutzgroßprojekt Bienwald trägt damit erheblich zum Schutz der Artenvielfalt und zum Erhalt seltener Biotoptypen bei“, sagte Landrat Dr. Fritz Brechtel.

Zur Entwicklung des Büchelberger Streuobstwiesengürtels mit seinem blütenreichen Wiesen pflanzte das Projekt in Kooperation mit den Eigentümern und dem Ortsbezirk mehr als 600 hochstämmige Obstbäume und sorgte für die Vermehrung besonders seltener, lokaler Obstsorten. Dass vieles nur gemeinsam geht, zeigt auch das Thema alt- und totholzreiche Wälder: „Gemeinsam mit dem Forst haben wir von Projektseite 3.600 Alt- und Biotopbäume ausgewählt, die bis zu ihrem vollständigen Zerfall im Wald bleiben“, erklärte Projektleiter Dr. Peter Keller. Die Zusammenarbeit mit dem Forstamt wird an vielen Stellen deutlich. Auch bei der Entwicklung von eichenreichen Mischwäldern – über das Projekt wurden bisher mehr als 100.000 Eichen neu gepflanzt – oder bei den Sandlebensräumen ist das fachliche Mitwirken der Forstleute unabdingbar. Begleitet wurde die Exkursion daher auch von Forstamtsleiterin Astrid Behrens und weiteren Mitarbeitern des Forstamtes.



Am Beispiel der Offenlandflächen zwischen Naturfreundehaus Kandel und der Einmündung zur K 15 erläuterte der Landrat mit dem Projektleiter den Exkursionsteilnehmern, wie im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren die Grünlandnutzung erhöht wird und der Gewässerrandstreifen der Biotopvernetzung dienen soll. „Insgesamt sind wir mit dem Verlauf des Projektes sehr zufrieden. Vieles ist umgesetzt, die Ergebnisse können sich sehen lassen“, sagte Landrat Dr. Fritz Brechtel.



Auch die Mitglieder des Kreistages Südliche Weinstraße unter der Führung des Kreisbeigeordneten Helmut Geißer statteten dem Bienwald einen Besuch ab. Ziel waren die beiden Teilprojekte: Sicherung von Altbäumen und die lichten Kiefernwälder. „Das Projekt befindet sich im letzten Teil der Umsetzung“, so Projektleiter Dr. Peter Keller. „Inzwischen vernehmen wir verstärkt positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung, die unsere Maßnahmen im Wald (Naturwaldfläche, Eichenanpflanzungen oder Offenhaltung durch Ziegenbeweidung), die Förderung des Streuobstanbaus sowie die Anlage von Stillgewässern und Gewässerrandstreifen an den Fließgewässern gutheißen.“

Zunächst ging es zur Eichelallee südlich Steinfeld. Dort hat das Naturschutzgroßprojekt Bienwald zusammen mit dem Forstamt Bienwald 20 alte Eichen für den dauerhaften Erhalt ausgewählt. Insgesamt wurden 3.600 Bäume für den Naturschutz sichergestellt. Hinzu kommen noch 7.200 Bäume, die das Land Rheinland-Pfalz als Eigenbeitrag für das europäische Schutzgebiet beisteuerte.

Die zweite Anlaufstelle war die Abteilung Bassershütte. An diesem Standort wurden im Rahmen einer Durchforstung ca. 30 ha Kiefernwald aufgelichtet. „Die Fläche wird als Wirtschaftswald erhalten bleiben“, bemerkte die Forstamtsleiterin Astrid Berens, die sich der Exkursion mit einem Kollegen vom Forstamt und einer Kollegin aus der Stadt Weißenburg angeschlossen hatte. Die hellen, lichten mit Gräsern bewachsenen Bereiche werden durch die Ziegenbe-

weidung offen gehalten. Nutznießer sind die licht- und wärmeliebenden Insekten (Wildbienen, Laufkäfer, Heuschrecken und Schmetterlinge) aber auch der Ziegenmelker und andere bodenbrütende Vögel. Es entwickelt sich eine Zwergstrauchflora mit Heidekraut und anderen Zwergsträuchern wie Heidelbeere, die dann künftig im Bienwald wieder geerntet werden können.



Sandlaufkäfer



Grüner Zipfelfalter auf Heidelbeere

Exkursion zum Bildsee südlich Schaidt



Exkursion zum Bildsee bei Schaidt

Die Entwicklung von hellen, aufgelichteten Kiefernwäldern als Sonderstandorte für wärmeliebende Arten schreitet voran. Zuletzt wurden Flächen südlich Schaidt und Freckenfeld freigestellt. Bei der Maßnahme am „Bildsee“ südlich von Schaidt haben das Bienwaldprojekt und das Forst-

amt Bienwald auf einer dunklen, monoton wirkenden Teilfläche alle Douglasien entfernt. Die Maßnahme wurde zunächst in einer Ortsbeiratsitzung und später auch bei einer Exkursion gemeinsam mit den Förstern und dem Biotopbetreuer Matthias Kitt ausführlich erläutert; ebenso die Be-

sonderheiten der Teilfläche und die künftige Nutzung. Zwischenzeitlich wurden die Flächen vom Abraum befreit, Ulmen für einen gestuften Waldrand angepflanzt und der Bereich für die Beweidung mit Ziegen vorbereitet.

Ziegenbeweidung hat die Bewährungsprobe bestanden

Seit drei Jahren werden die lichten Kiefernwälder im Westen des Bienwaldes durch eine Ziegenherde von Gebüsch freigehalten. Am „Sandbuckel“ südlich Schweighofen, am „Steinsee“ südlich Kapsweyer und an der „Bassershütte“ südlich Steinfeld setzt das NGP Bienwald diese Maßnahme um. Eine 100-köpfige Ziegenherde mit zwei Eseln (teilweise von einigen Schafen unterstützt) übernimmt diese Tätigkeit für den Naturschutz. Neben den aufkommenden Kiefern, werden Robinien, Traubenkirsche und die Kermesbeere verbissen. Dadurch entstehen Freiräume mit Zwergstrauchvegetation (Heidekraut) und sogar offene, sandige Plätze, auf denen sich die Esel gerne wälzen.

Erste Ergebnisse einer Untersuchung zeigen nun, dass die neuen Flächen schnell von vielen Wildbienen, Weg- und Sandwespen, Schmetterlingen und Vögeln angenommen werden. So brüten zum Beispiel Ziegenmelker, Gartenrotschwanz, Wendehals und Baumpieper bevorzugt in diesem hellen, offenen Waldbiotop. Die Weg-, Grab- und Sandwespen suchen gezielt die offenen Sandflächen auf, um ihre Gänge dort anzulegen, in die sie ihre Beute dann eintragen. Die Blüten von Heidekraut, Berg-Sandglöckchen oder dem Ginster werden von verschiedenen Hummel- und Schmetterlingsarten angefliegen, um den Nektar zu ernten.



Grabwespe mit erbeuteter Raupe



Gartenrotschwanz



Baumpieper



Mulmbock – ein Totholzkäfer



Hummel und Erzwespe auf Berg-Sandglöckchen



Dickkopffalter auf Berg-Sandglöckchen



Ziegenbeweidung auf der Bassershütte

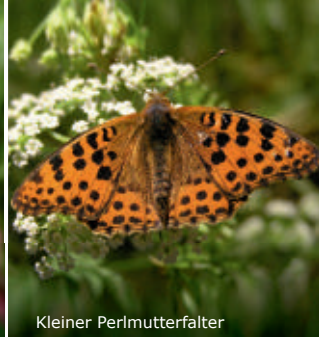




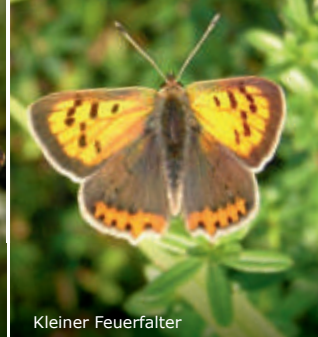
Dukaten-Feuerfalter



Kleines Wiesenvoeglein



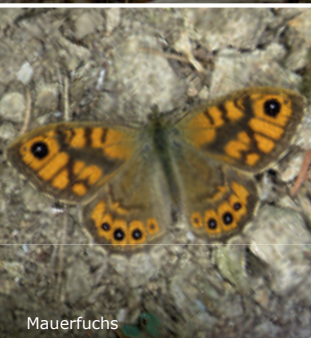
Kleiner Perlmutterfalter



Kleiner Feuerfalter



Großer Feuerfalter



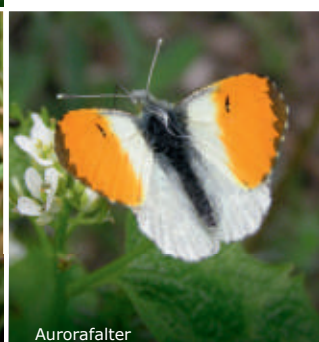
Mauerfuchs



Tagpfauenauge



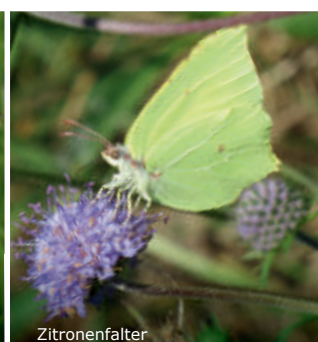
Schachbrettfalter



Aurorafalter



Schwalbenschwanz



Zitronenfalter



Admiral

Liebe Leserin, lieber Leser,

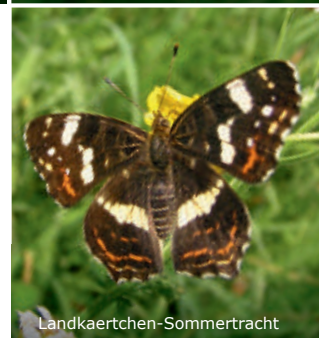
wie schon in den letzten Newslettern praktiziert, wollen wir Ihnen auf der letzten Seite einen besonderen Blick auf Ihren Bienwald präsentieren.

Nach den Lebensräumen und der Vogelwelt soll Ihnen hier die bunte Vielfalt der Schmetterlinge aus der Bienwaldregion präsentiert werden. Die Schmetterlinge sind sehr empfindliche Lebewesen - nicht nur aufgrund ihrer filigranen Bauweise, sondern auch weil sie auf ganz bestimmte Blütenpflanzen

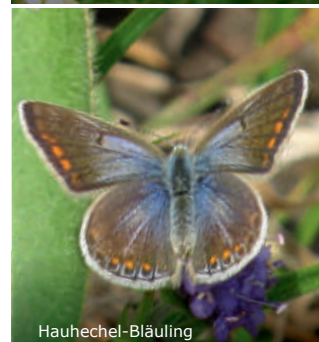
für den Nektarerwerb angewiesen sind und sie ganz bestimmte Pflanzen als Nahrungsgrundlage für die heranwachsenden Raupen brauchen. Dabei muss es sich nicht immer um ein und dieselbe Pflanze handeln.

Auch hier erkennen und erleben Sie, wie einzigartig der Bienwald ist und was seine Besonderheiten sind.

Die Vielfalt der Schmetterlinge in der Bienwaldregion



Landkaertchen-Sommertracht



Hauhechel-Bläuling

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Projektbüro:



Projektleitung:

Dr. Peter Keller
07275/617099-0

p.keller@kreis-germersheim.de



Daniel Becker
07275/617099-3

d.becker@kreis-germersheim.de



Waltraud Busch
07275/617099-4

w.busch@kreis-germersheim.de

Sie können das Naturschutzgroßprojekt Bienwald unterstützen – Grundstücke gesucht

Nach dem „Kandeler Modell“ stehen die Flurbereinigung Bienwald-Ost 2. Teil (Minfeld/Freckenfeld) und Bienwald-West für die Umsetzung an. Ziel ist auch dort, mehr artenreiches Grünland zu entwickeln und Gewässerrandstreifen anzulegen. Dazu benötigt das Projekt eigene Grundstücke. Auch für weitere Amphibientümpel und für halboffene Weidelandschaften werden Flächen gebraucht.

Wir bitten daher alle Grundstückseigentümer, die innerhalb des Projektgebiets, vor allem in den Gemeinden Schweighofen, Kapsweyer, Steinfeld, Schaidt, Freckenfeld, Minfeld, Kandel und Scheiben-

hardt, Grundstücke verkaufen wollen, sich an folgende Adresse zu wenden:

Naturschutzgroßprojekt Bienwald

Frau Waltraud Busch
Georg-Todt-Str. 2
76870 Kandel
Tel.-Nr.: 07275/617099-4
E-Mail: w.busch@kreis-germersheim.de

Die Homepage des Naturschutzgroßprojektes wird monatlich auf den neuesten Stand gebracht.

Unter www.bienwald.eu/aktuell werden die Umsetzungsmaßnahmen erläutert, zudem können dort alle Ausgaben des Newsletter eingesehen und heruntergeladen werden.